Netzwerktreffen ZENPGR

Mittwoch, 10.06.2020

Domäne Dahlem
Königin-Luise-Straße 49

14195 Berlin

Teilnehmer_innen: siehe Teilnehmer_innenliste

Abbildung 1: ZENPGR- Netzwerktreffen Domäne Dahlem Garten– 10.06.2020, Berlin.

Inhalt

1) Kommunikationskonzept 2

Kommunikationsmaterialien: 2

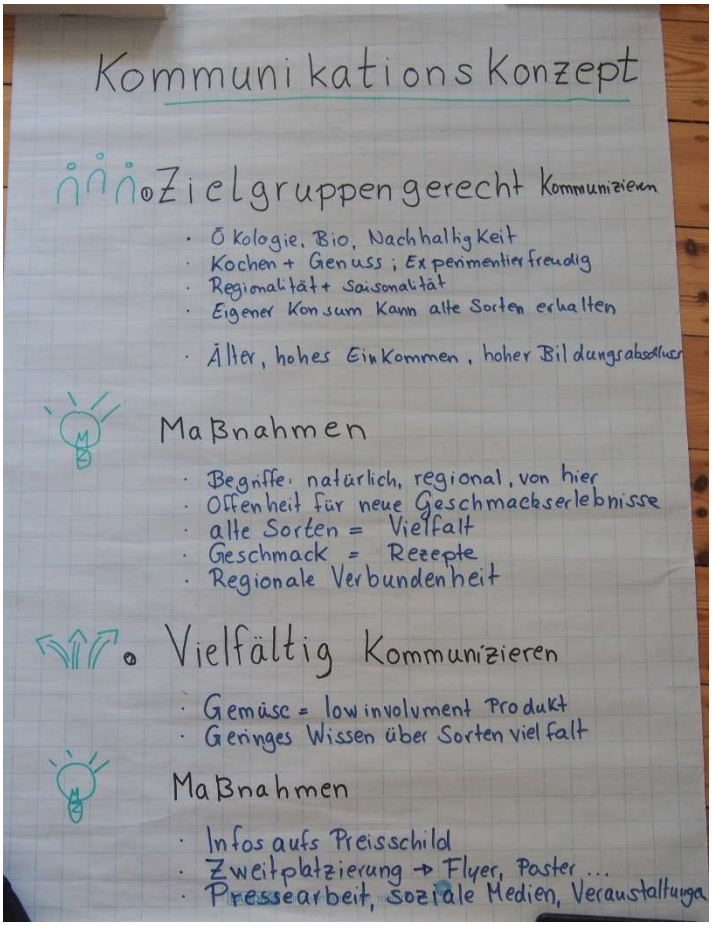
2) Bericht zur Probevermarktung von Radieschensorten im Hofladen der Domäne Dahlem 5

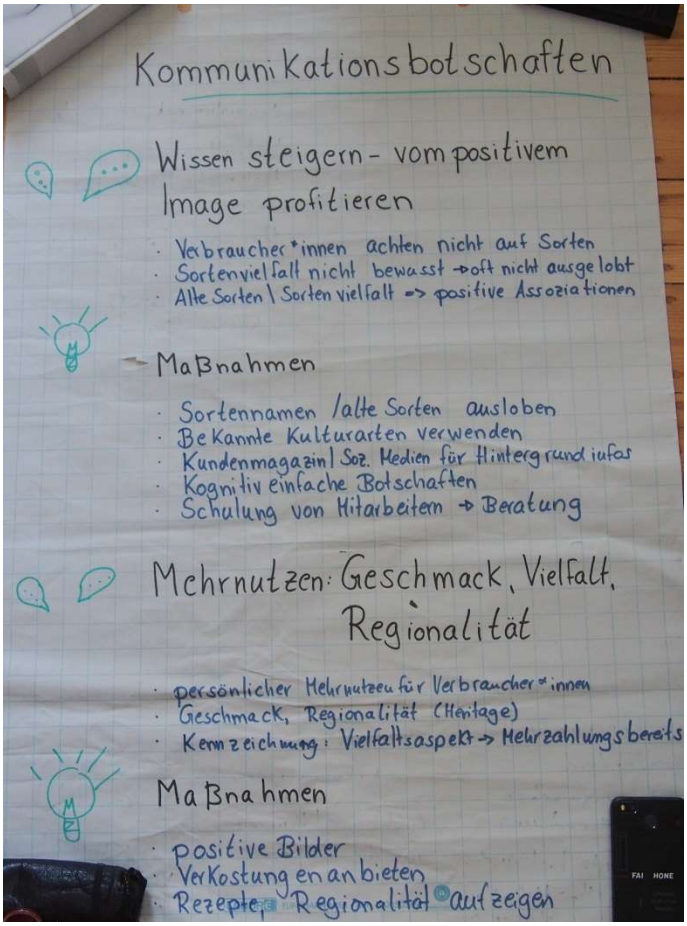
3) Kommunikation über alte Sorten in Solawis 6

4) Verlängerungsantrag ZENPGR 8

5) Betriebsrundgang Domäne Dahlem 9

1) Kommunikationskonzept





Kommunikationsmaterialien:

Erstellt durch die Agentur Zitrusblau GmbH

Plakat:

- Assoziation mit alten Sorten
- Vielfaltsaspekt
- Historische Abbildung → Geschichte
- Handarbeit → Qualität
- Beschreibung des Geschmacks → Lust auf Kochen/ Experimentieren

Vorderseite Flyer:
Benennung der Sorten
Geschmacksbeschreibung
Schutz biologischer Vielfalt → Vielfalt auf dem Teller

Rückseite Flyer I:
Kommunikation
Regionalität von Anfang an + angepasste Sorten
KnowHow und Handarbeit

Rückseite Flyer II + III: Rezepttipp Radieschen/Rote Bete
Zwei-Nutzungs-Gemüse
Auslobung/ Hinweis auf die Sorte

Diskussion:

Markus Heiermann ist schon oft aufgefallen, dass auch Supermarktketten bereits Raritäten und bunte Mixe anbieten und damit auf den Zug Vielfalt aufspringen. Im Hofladen der Domäne Dahlem wurden in der Probevermarktung zunächst die bunten Radieschensorten ('Purple Plum' → violett, 'Rundes Gelbes' → gelb und 'Scarlett turnip white tip' → rot-weiß) in separaten Kisten angeboten und später in Mixbunden. Die Mixbunde wurden sehr gut abgenommen. Vielfalt kann damit sehr gut kommuniziert werden.

Josephine Lauterbach: Um sich von den Supermarktketten abzugrenzen war in der Kommunikation deshalb der Aspekt regionale Saatgutvermehrung und Gemüseproduktion im Netzwerk sehr wichtig um mehr als nur rein optische Vielfalt zu zeigen. Allgemein zeigte sich, dass Kund*innen insbesondere im Frischgemüse-Bereich eine geringe Aufmerksamkeit haben. 'Bunte' Signale funktionieren deshalb sehr gut.

Ute Boekholt: Wer darf das Logo 'Sortenschätze' verwenden und wofür? Wie ist es geschützt? Ist es den Netzwerkbetrieben des SaatGut Erhalter Netzwerks vorbehalten?
(1) für ZENPGR-Sorten (dann auch wenn Betriebe diese Sorten anbauen, die nicht im Netzwerk organisiert sind?)
(2) für alle „raren“ Sorten, die von Netzwerkbetrieben bearbeitet werden
(3) für Sorten, die bestimmte Kriterien erfüllen

Roberto Vena spricht sich dafür aus, dass man lieber auf Integration als auf Abgrenzung setzen sollte
Markus Heiermann vertritt die Meinung, dass es schon Bedingungen geben sollte, um glaubwürdig zu bleiben.

Dies ist im Detail noch nicht besprochen und vereinbart und soll im Netzwerk weiter abgestimmt werden. Welche Kriterien zur Nutzung des Logos wollen wir genau formulieren? Und was macht eine Sorte zu einem 'Sortenschatz'?

Josephine Lauterbach bietet an, dass die Projektmitarbeiterinnen einen Aufschlag machen und auf dem nächsten Netzwerktreffen vorstellen.

Feedback zu den Kommunikationsmaterialien:
Das Plakat wurde als etwas blass beschrieben und die Hand irritierte im ersten Moment ein wenig. Insgesamt wurden die Flyer und der Name 'Sortenschätze' sehr gut aufgenommen.

2) Bericht zur Probevermarktung von Radieschensorten im Hofladen der Domäne Dahlem

Abbildung 2: Radie-Mix-Bunde im Kühltresen im Hofladen

Bericht von Sieglinde Hohmann (Leiterin Hofladen)
Es wurden folgende Radieschensorten auf der Domäne angebaut und im Hofladen angeboten:
(1) 'Rudi' (samenfeste Standardsorte)
(2) 'Scarlett Turnip White Tip'
(3) 'Purple Plum'
(4) 'Rundes Gelbes'

Das Angebot erfolgte für 2-3 Wochen. In der ersten Wochen hat der Hofladen noch die für sich üblichen Schilder benutzt, ab der zweiten Woche wurde mit den Kommunikationsmaterialien gearbeitet, die im Rahmen des Projekts erarbeitet wurden. Die Preise waren für alle Sorten gleich (1,90 € / Bund)

Durch die Corona-Pandemie ist es sehr schwer allgemeingültige Rückschlüsse zu ziehen. Die Kundschaft ist sehr begierig Frisches aus dem Hofladen zu kaufen und nimmt mehr ab als üblich. Das Durchschnittsalter der Hofladenkunde*innen ist geschätzt um die 60 Jahre und bildet damit nur einen Teil der typischen Bio-Kundschaft ab.

Separat angeboten wird das klassische 'Rudi' am meisten gekauft, gefolgt vom 'Scarlett Turnip White Tip', 'Purple Plum' und 'Rundes Gelbes'. 'Purple Plum' schmeckt am besten. Das 'Runde Gelbe' ist eher scharf und neigt zur Bitterkeit, die Süße fehlt. Auch verliert es an Attraktivität, wenn es eine Weile im Regal liegt und antrocknet. Es muss also frisch und feucht gehalten werden.

Das Radie-Mix-Salatrezept ist gut geeignet, da sich die Sorten im Farbenmix und unterschiedlichen Geschmäckern, mal schärfer, mal buttriger gut ergänzen.

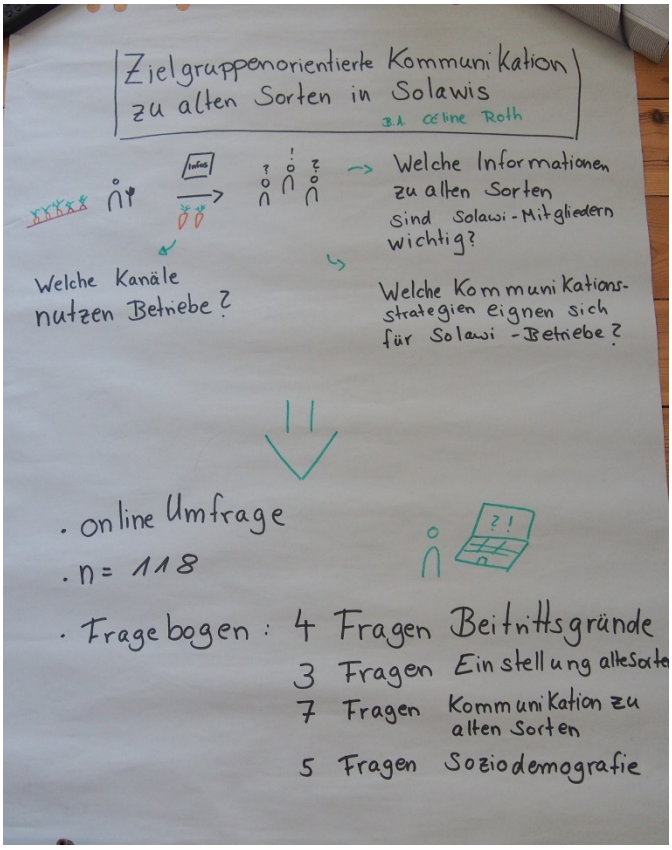
Der Mixbund wirkt sehr attraktiv und wird gerne gekauft. In Zukunft wird die Domäne Dahlem rote Standardbunde mit der Sorte 'Rudi' und Mixbunde mit den bunten Sortenraritäten anbieten.

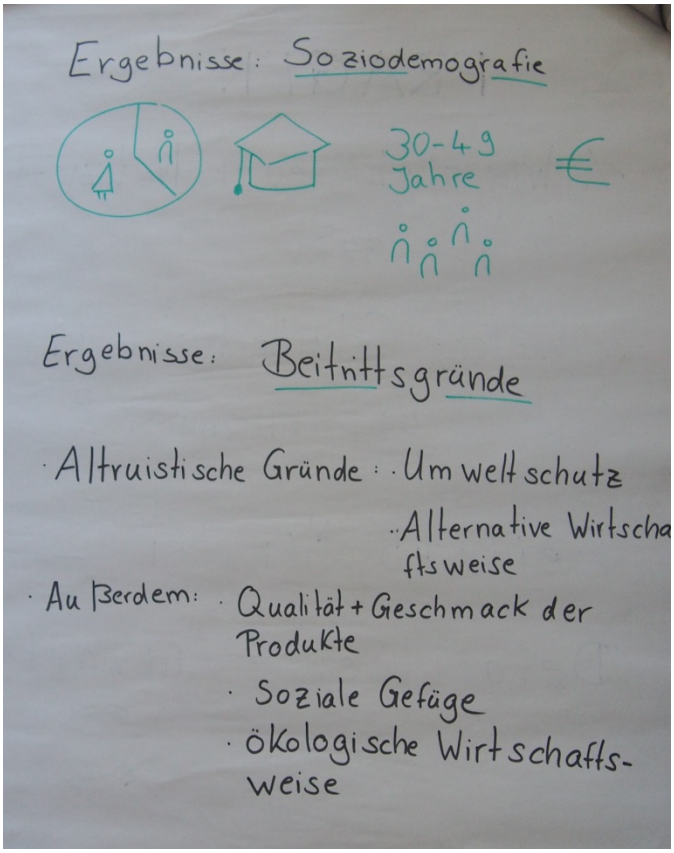
Parallel zur Probevermarktung von Radieschen im Hofladen der Domäne Dahlem führt Josephine eine Befragung zur Wahrnehmung der Kommunikationsmaterialien und zum Thema alte Gemüsesorten durch. Die Befragung läuft noch und ist noch nicht ausgewertet. Die Ergebnisse wird Josephines Nachfolgerin Julia Ehrich dann bei einem nächsten Treffen vorstellen. Im ersten Eindruck wird der Name 'Sortenschätze' allerdings sehr gut mit alten Sorten assoziiert. Der Name bzw. die alten Sorten werden nur leider gar nicht oft wahrgenommen. Dies liegt zum einen daran, dass der Laden eher klein ist und die besonderen Sorten nicht separat auf einem gesonderten Tisch o.ä. angeboten werden können. Die Kund*innen sind also eher überfordert. Zum anderen ist es typisch, dass keine große Aufmerksamkeit beim Frischgemüsewahl herrscht.

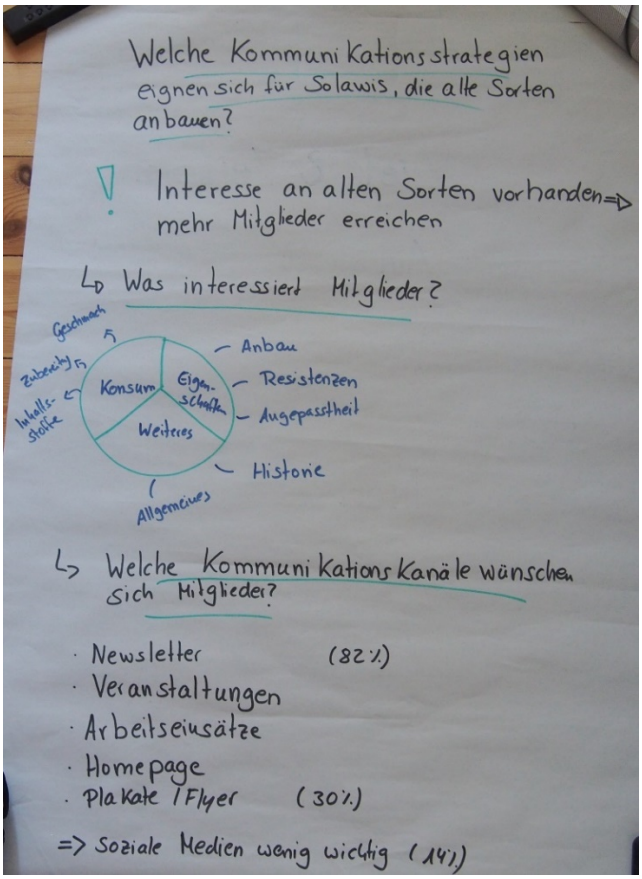
Bericht zum Anbau der Radieschensorten (Markus Heiermann)
Die Sorten wurden in Blöcken angebaut, was sich als nachteilig bei der Bündelung der Mixbunde erwies. Im kommenden Jahr wird in Reihen angebaut, sodass die Bünde schneller zusammengestellt werden können. Gebündet wird auf dem Feld.
Die Laublänge war beim Bündeln kein Problem, da der Gummi über die Wurzel um den Bund gelegt wird. 'Rudi' ist ebenfalls eine Sorte mit eher langem Laub.
Die Abreife der Sorten war ähnlich die Bündelung zu Mixbunden gut möglich.
Der Ertrag in diesem Jahr war gut. Alle Sorten waren etwa gleich ertragsstark. Das 'Runde Gelbe' lieferte vergleichsweise einen etwas geringeren Ertrag.

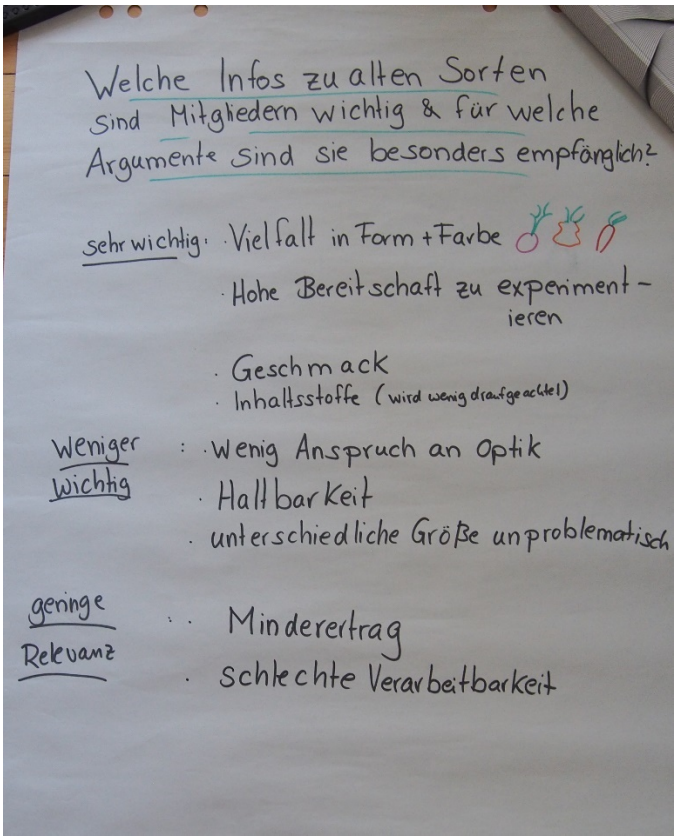
3) Kommunikation über alte Sorten in Solawis

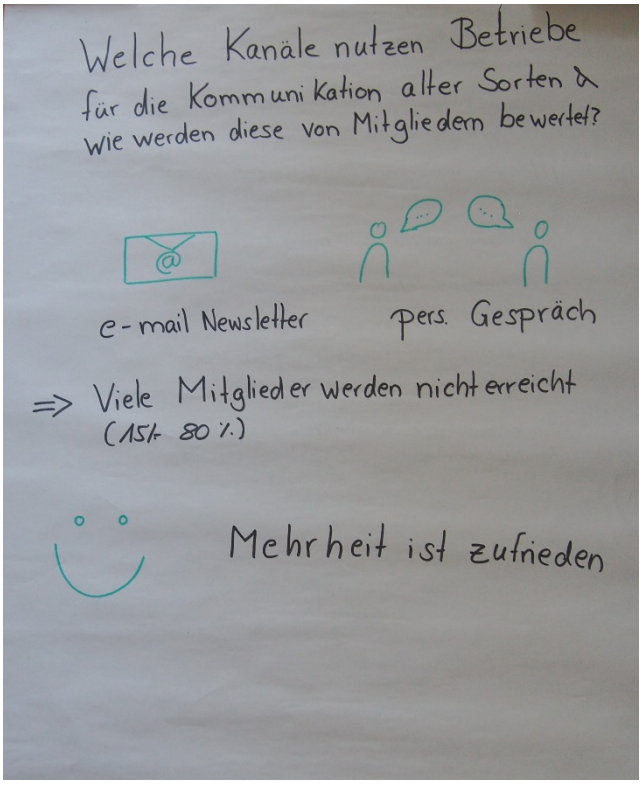
Vorstellung der Bachelorarbeit von Celine Roth (vorgetragen von Josephine Lauterbach)











Diskussion:

Ute Boekholt: Haben die Mitglieder beobachtet, dass alte Sorten weniger haltbar sind?

Josephine Lauterbach: Das wurde nicht abgefragt. Allgemein ist Solawi-Mitgliedern die Haltbarkeit des Gemüses eher weniger wichtig

Markus Heiermann hat das Haltbarkeitsproblem bisher hauptsächlich bei alten Salatsorten beobachtet

Annette Glaser berichtet, dass in der Corona-Zeit das Interesse an Solawis deutlich gestiegen ist und sie viele neue Mitglieder bekommen haben. Dies ist bei Marktschwärmereien sicher ähnlich
Katrin Rust fügt an, dass dieses Interesse bei den Marktschwärmereien aber auch wieder leicht rückläufig ist

Alte Sorten lassen sich über Marktschwärmereien sehr gut anbieten, kommunizieren und werden auch gut abgenommen (Erfahrung von Maria Natt, nicht anwesend)

4) Verlängerungsantrag ZENPGR

Das Projekt ist bisher bis zum 30.11.2020 bewilligt. Alexandra Becker, Josephine Lauterbach und Annika Grabau haben eine Verlängerung im weitere 3 Jahre beantragt. Der Antrag liegt der BLE vor und wird gerade geprüft.

Folgendes wurde beantragt:

Erhaltungszüchtung, Anbauprüfungen, Saatgutvermehrung,

Beim Bundessortenamt wurden im letzten Jahr Genbankherkünfte von Wirsing, Rosenkohl und Endivie geprüft. In diesem Jahr sind es Gurken und Zwiebeln. Ein Teil der Sorten soll im Netzwerk erhalten und angebaut werden. Hierfür soll es weiter Workshops und Treffen geben sowie eine Unterstützung bei der Erstellung der Dokumentationen.

Es zeigte sich immer wieder, dass die Samenbaubetriebe an ihre Kapazitätsgrenzen gelangen und nicht dafür ausgelegt sind, ausreichend Saatgut für den Anbau auf Betrieben zu erzeugen. Hier soll durch den VERN daran gearbeitet werden Betriebe für die Saatgutvermehrung zu finden bzw. eine Struktur für einen Vermehrungsanbau ausgewählter „Sortenschätze“ aufzubauen.

Weiterentwicklung der Zusammenarbeit im Netzwerk

Dann wollen wir die Verlängerung nutzen, um die Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Netzwerk weiterzuentwickeln und zu konkretisieren, zu vereinbaren und schrittweise umzusetzen. Im Raum steht die Idee einer Erzeugergemeinschaft oder andere Formen der Gemeinschaften. Dafür haben wir eine externe Prozessbegleitung beantragt, die uns moderierend und strukturierend zur Seite stehen kann. …. Damit wollen wir die Kontinuität des Netzwerks und die Unabhängig von zeitlich begrenzten Förderprojekten erreichen.

Diskussion:

Es ist wichtig, dass die Begleitung so gestaltet wird, dass auch tatsächlich was dabei rauskommt. So ein Prozess ist sehr zeitintensiv. Diese Zeit ist bei allen Netzwerkmitgliedern knapp. Dies und die zusätzliche räumliche Distanz zwischen den Betrieben werden als allgemeine Hemmnisse gesehen das Netzwerk enger zu knüpfen. Es gab hierzu immer wieder schon Ideen und gute Ansätze, die jedoch nicht immer umgesetzt werden konnten.

Auch wird geäußert, dass der Willen zur gemeinsamen unabhängigen Arbeit aus dem Netzwerk selbst herauskommen muss, um langfristig zu funktionieren. Ist eine externe Betreuung dann nicht fremdgesteuert?

Als wichtig wird erachtet, dass dies gut vorbereitet sein sollte und einige Workshoptage hierzu möglicherweise nicht ausreichen. Gegebenenfalls kann eine kleinere Gruppe bereits vorbereitend arbeiten.

Positiv wird gesehen, dass es interessant ist, wenn jemand mit einer guten Methode von extern auf die Gegebenheiten schaut. Auch – oder vielleicht insbesondere – wenn jemand einen ganz anderen Hintergrund hat. Dies kann dem Netzwerk einen Schub geben. Wichtig ist, dass die Zusammenarbeit auch ohne Förderprojekte Bestand hat.

Sortenversuche

Will man Sorten in einem etwas größerem Umfang anbauen, sind mehr Informationen nötig – z.Bsp. Wann ist ein guter Anbauzeitraum, wie hoch ist der zu erwartende Ertrag, wann ist der beste Erntezeitpunkt, wie viele Erntedurchgänge sind notwendig. Hierzu soll auf zwei - drei Netzwerkbetrieben zu ausgewählten Sorten ein größer angelegter Sortenversuch stattfinden. Die Organisation erfolgt durch Annika Grabau in Absprache mit den Betrieben. Aufgrund des größeren Flächenbedarfs und dem hohen Arbeitsaufwand sollen die Betriebe eine angemessene Aufwandsentschädigung bekommen. Annika spricht die Betriebe persönlich an

Finanzierung

Die HNEE will untersuchen welche weiteren Bausteine und Möglichkeiten es gibt die Erhaltungsarbeit alter Sorten zu finanzieren. Hierbei soll die Bürgerliche Co-Finanzierung untersucht werden (z. Bsp. Patenschaften o.ä.). Es geht insbesondere um den Teil der Erhaltungsarbeit von der Reaktivierung von Genbankmaterial bis zur Eignung zum Anbau.

Diskussion: Es war immer eine wesentliche Finanzierungslücke ausreichend Saatgut für den Anbau zur Verfügung zu stellen, da für die Samenbaubetriebe aufgrund der kleinen Betriebsgrößen das Kleintütengeschäft besser ist. → Saatgutvermehrung aufbauen

Die Betriebe arbeiten auf eigenes Risiko →Dies ist für viele Betriebe jedoch ein Hemmnis alte Sorten im größeren Umfang ins Programm aufzunehmen.

Homepage

An der HNEE soll das erstellte Kommunikationskonzept genutzt werden um die Netzwerkseite auszubauen und Kund*innen, Hobbygärtner*innen und interessierte besser Betriebe anzusprechen.

Flyer etc. sollen dann auch für weitere Sorten entwickelt werden.

5) Betriebsrundgang Domäne Dahlem

Allgemeines

Die Domäne Dahlem bewirtschaftet in der Summe 10 ha. Davon sind 6 ha in eine 6-gliedrige Fruchtfolge eingebettet.

(1) Roggen
(2) Kartoffeln
(3) – (5) Kleegras
(6) Gemüse

Der Boden hat einen Wert von 30 Bodenpunkten. Die Bewässerung erfolgt aus einem 30 m tiefen Brunnen (Schichtenwasser)

Nach dem 3. Jahr Kleegras wird der Boden gut gepflügt. Den trotzdem durchwachsenden Pflanzen kommt man bei durch intensives Mulchen. Stroh hierfür wird zugekauft.
Der Nachteil bei Strohmulch ist, dass dieser dem Boden ohne Zugabe Stickstoff entzieht. Während der Vegetationsperiode ist dies jedoch nur oberflächennah zu beobachten. Beim Einarbeiten kann man dem durch Mistzugabe gut entgegenwirken.

Gemüse, die sehr spät geerntet werden, kommen auf eine überjährige Fläche, damit man mit der Fruchtfolge nicht durcheinanderkommt.

Das Gemüse wird im eigenen Hofladen, über die Markthalle 9 und an die Gastronomie vermarktet

Sortenwahl: Saatgut wird zum Großteil von der Bingenheimer Saatgut AG bezogen. Weiterhin wird bei Sativa, Dreschflegel und Culinaris zugekauft. Ein weiterer wichtiger Anteil sind die Netzwerksorten.

Vorgestellte Kulturen

Peruanischer Ingwer:
kleinere, fein verzweigte Sorte mit mehr sichtbaren Augen.
Anbau: Im Februar werden 2 cm große Stücken mit Augen bei 25 °C am Fensterbrett getrieben. Die Temperatur sollte möglichst nicht unter 10 °C fallen. Auspflanzen ins Freiland ab Mitte Mai

Kohl:
Sorten: 'Filderkraut', 'Granat', 'Calinaro', 'Dottenfelder Dauer', 'Smaragd', 'Winterfürst'
Beregnung erfolgt durch Trommelberegnung.
Sie werden nicht mehr zum Schutz gegen Kohlweißlinge mit einem Netz bedeckt. Die Kohlweißlinge sind nicht mehr das größte Problem . Unterm Netz gab es die vergangenen heißen Sommer Probleme mit der Kohlblattlaus und mit der Hitzeentwicklung.

Aussaat für den Herbstanbau erfolgt Mitte Juni: Rote Bete (Direktsaat), Steckrübe, Brokkoli, Rettich

Spargelsalat:
'Chinesische Keule': Anbau auf der Domäne. Saatgut stammt von Dreschflegel. Beim Direktverkauf hat man keine guten Erfahrungen gemacht. Aber die Gastronomie nimmt sie ab.
Spargelsalat gibt’s auch im Netzwerk: 'Grüner Stern' (Saatgut- und Permakulturgarten Alt-Rosenthal), 'Chinesische Keule' (Keimzelle).
Die Pflanzen werden geerntet, wenn sie hüfthoch sind. Die Stengel werden gekocht ohne Blätter

gegessen und schmecken ein wenig wie Kohlrabi. Sie brauchen eine gute Wasserversorgung, da die Stengel sonst faserig und hohl werden. Es wurde in 3 Sätzen im Abstand von 2 Wochen ausgesät. Die Pflanzen haben sich im Wachstum jedoch angeglichen, sodass kaum Unterschiede zwischen den Sätzen zu beobachten sind.

Kartoffeln: Gegen Kartoffelkäfer wird eine Mischung aus BT und Neem gespritzt. Die Wirkung wird besser, wenn es nicht regnet und die Mischung eine lange Einwirkzeit hat

Alte Salatsorten:
'Goldforelle' – kleiner, heller Kopf mit zartem gesprenkeltem Blatt und sehr gutem Geschmack. Eignen sich gut für Solawis
'Bunte Forellen' – bilden dunklerer und festere Köpfe als die Goldforelle und werden etwas größer darüber hinaus Romana und Eichblattsalate von Kultursaat

Im Netzwerk verfügbar interessante alte Sorten:

'Cos Bath' – grüner Romanasalat mit rosa Tuschung, bildet große Köpfe, nicht selbst schließend, knackig, guter Geschmack, nur für den frühen Anbau.(-> VERN)
Romaine Red Cos: zarter, roter Romanasalat mit grünem Schimmer, selbstschließend, aromatisch, lecker, für Frühsommer und Sommeranbau (-> Keimzelle, VERN)

Im Salatprojekt hatte der VERN Saatgut pillieren lassen. Markus berichtet, dass der Aufgang dann jedoch schlecht war, so dass er lieber mit nicht pilliertem Saatgut arbeitet.

Porree:
Herbstporree: 'Haldor'
Winterporree: 'Avano'

Zwiebeln:
Kommen auf abgeerntete Kohlbeete (Grün- und Rotkohl). Passt gut mit dem Nährstoffgehalt im Boden
Sorten: 'Dresdner Plattrunde' (Johannishöhe), 'Robelja', 'Sturon', 'Cuisse de Poulet'
Aussaat: 2 K je 100er Quickpot, Ende Jan – Anf Feb im frostfreien Teil des Gewächshauses.
Auspflanzen: Ende Mär – Anf Apr

Bohnen:
'Alte weiße Cottbusser' (Johannishöhe)
'Berliner Markthallen' (Keimzelle, VERN)
'Purple Teepeeh'
'Cupidon'

Jungpflanzen für Fruchtgemüse werden in der Regel zugekauft, da keine eigenen Kapazitäten vorhanden sind. Die Anzucht erfolgt durch die Gronenfelder Werkstätten

Möhrenanbau wird auf der Domäne aufgegeben, da der Aufgang immer sehr schlecht war → Bewässerungsmöglichkeiten sind nicht ausreichend.

Gurkensorten: 'Tanja' und 'Limona' (Culinaris')
Paprika: 'Alberiga', 'Carmen', 'Rote Augsburger', 'Ferenc Tender'. Abgemulcht mit Stroh

Tomaten: aus dem Freilandtomatenversuch von Bernd Horneburg, Sorten: 'Resibella'; 'Primabella', 'Sunviva' (Open Source-Tomate: Für mehr Infos: https://www.opensourceseeds.org)

Rote Bete (+Mangold): In diesem Jahr sehr starker Lausbefall + kühles Frühjahr sodass die Entwicklung verlangsamt war. Blätter wachsen jetzt gut wieder durch. Knollen sind noch sehr klein (Tennisballgroß) → kann auch an mangelnder Nährstoffversorgung liegen, da sie in der Nachkultur ohne zusätzliche Aufdüngung stehen.
Angebaut wurden 3 Reihen á 10 m. Beikraut wurde reguliert durch 2-maligen Durchgang mit der Pendelhacke und 1-2 mal Jäten. Aussaat: 16.04.20. Zweiter Satz: zwei Wochen später
Sorten: 'Mobile' (Saatgut- und Permakulturgarten Alt Rosenthal), 'Carotine' (Johannishöhe), 'Crimson Globe' (VERN), 'Rote Kugel', 'Marner Halanga' (Keimzelle), 'Jannis'.
Werden für die Gastronomie angebaut. Die wollen sie lieber klein. Die erste Ernte erfolgt im Juni als Bundware.

Verkostung / Sensorik von Rote Bete

Für die Verkostung und sensorische Bewertung der Sorten im Vergleich wurden die größten Rüben / Sorte direkt aus dem Bestand geerntet. Die Rübchen waren aufgrund der kühlen Witterung im Frühjahr noch nicht so weit wie in den Vorjahren, für die sensorische Bewertung war es eigentlich noch zu früh, die Geschmackseigenschaften wie Süße etc waren noch nicht voll entwickelt. Die Teilnehmerinnen versuchten sich trotzdem in einer vergleichenden Bewertung der Sorten.

Alexandra Becker stellte dafür noch einmal das 9 Punkte Schema zur sensorischen Bewertung von Rote Bete vor, das von Kultursaat e.V. entwickelt worden ist und gerne von uns verwendet werden darf sowie einen Boniturschlüssel für die Bewertung von Sorten im Vergleich – beide Bögen findet ihr zur Verwendung bei Euch im Anhang.

Die Probe ist nicht aussagkräftig / belastbar

- Crimson Globe und die Vergleichssorte Jannis (Bingenheim) werden in Aroma und Süße am besten bewertet.
- Carotine zeigt eine schöne Ringelung, hat aber wenig Aroma
- Marner Halangha auch eher blass im Aroma, wenig süß
- Mobile gut durchgefärbt , wenig süß, noch unreif

Abb. 3 Verkostung 'Mobile' und 'Marner Halangha'

Abb. 4 'Crimson Glob'e und 'Carotine'

Abschlussrunde:

Josephine geht Mitte Juni in den Mutterschutz und Elternzeit. Wir wünschen Alles Gute für all das Neue und du warst eine tolle Kollegin!

Save the date: Das nächste Netzwerktreffen mit Workshop zum Thema Vermehrung/ Züchtung von Rosenkohl (Kohl) ist für Mitte / Ende Oktober angedacht.

Anhang:

Boniturschlüssel zur sensorischen Bewertung von Rote Bete I ZenPGR 2019/2020

Ort, Datum der Bonitur				**Betrieb/ Bearbeiter*in:**		
Sorte	**Konsistenz** 1=holzig, trocken 5= noch saftig 9= sehr saftig	**Süße** 1= fehlt 5= etwas süß 9=sehr süß	**Aroma** 1= sehr schlecht/ ungenießbar 5= gering „feinrübig“ 9= sehr feinrübig, anhaltend	**Farbe (verbal)** z.B. rot, dunkelrot, hellrote Stellen, weiße Flecken oder Ringe	**Gesamteindruck / persönliche Bewertung** 1= gefällt nicht 9 = gefällt sehr	**Anmerkungen**

Rote Rübenbewertung mit 9 - Punkte – Schema									
	erwünschte Merkmalsausprägung optimale Eigenschaften			tolerierte Merkmalsausprägung noch ausgeprägte Eigenschaften, leichte Fehler			unerwünschte Merkmalsausprägung, deutliche Fehler		
Note	9	8	7	6	5	4	3	2	1
Süße	sehr süß, lang anhaltend	süß, anhaltend	süß aber etwas abfallend	wenig süß oder schnell abfallend	sehr gering oder kurz	kaum oder sehr kurz	Süße fehlt	Süße fehlt	
Aroma	stark „feinrübig“ und anhaltend	„feinrübig“	„feinrübig“ etwas abfallend a) leicht säuerlich	noch „feinrübig“ a)anfangs leicht kartoffelig b)leicht erdig, stumpf c)säuerlich	gering feinrübig a) wässerig b) kartoffelig c)bärchensüß d) sehr sauer	bitter, sauer, erdig, wässerig		a) leer	sehr schlecht oder ungenießbar
Geruch	ausgeprägt typisch	kräftig typisch	noch rund abnehmend	kurz	wenig oder leicht fremd	fade fremd	sehr fade sehr fremd	leer oder schlecht	sehr schlecht
Farbe	tiefdunkelrot bis schwarzrot	dunkelrot	Dunkelrot mit leicht roten Stellen	rot mit vereinzelt hell-roten Stellen oder weißen Flecken/ Ringen	Rot mit hellroten bis orangeroten Stellen, weiße Ringe deutlicher	deutlich weiße Ringe, hell-orange-rote Stellen			

Quelle: Kultursaat e.V.

Teilnehmer*innen I Netzwerktreffen ZenPGR am 10.6.2020 auf der Domäne Dahlem

Name	**Betrieb/ Institution**	**Tätigkeit**	**PLZ**	**Ort**
Becker, Alexandra	VERN e. V.	Projektbearbeitung VERN	16278	Greiffenberg
Boekholt, Ute	Saatgut Alt- Rosenthal	Samenbau	15306	Vierlinden
Ehrich, Julia	HNEE	Projektbearbeitung HNEE	16225	Eberswalde
Glaser, Annette	Gärtnerei Apfeltraum	Gemüsebau	15374	Müncheberg
Grabau, Annika	HU Berlin	Projektbearbeitung HU	14195	Berlin
Heiermann, Markus	Domäne Dahlem	Gemüsebau	14195	Berlin
Hohmann, Sieglinde	Domäne Dahlem	Hofladen	14195	Berlin
Lauterbach, Josephine	HNEE	Projektbearbeitung HNEE	16225	Eberswalde
Loose, Gajane	Saatgut Alt- Rosenthal	Samenbau	15306	Vierlinden
Rust, Katrin	VERN e.V.	Gartenleitung VERN	16268	Greiffenberg
Vena, Roberto	Wilde Gärtnerei	Gemüsenbau	16321	Rüdnitz